

Stellungnahme zur Konsultationsunterlage neues Bilanzierungsmodell Gas

TIGAS Recht An: 'marktregeln@e-control.at'

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme zur vorangeführten Konsultationsunterlage und nimmt die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH (in der Folge kurz „TIGAS“ genannt) wie folgt Stellung.

Die **TIGAS als Bilanzgruppenverantwortlicher und Versorger in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg** unterstützt die seitens der **A&B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG** zur gegenständlichen Konsultation abgegebene „Stellungnahme der A&B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG zur Konsultationsunterlage der E-Control zum Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“, datiert mit 14.05.2018.

Weiters unterstützt die **TIGAS als Versorger im Marktgebiet Ost** die seitens der **AGCS Gas Clearing and Settlement AG** ebenfalls zur gegenständlichen Konsultation abgegebene „Stellungnahme der AGCS zur Konsultationsunterlage der E-Control zum Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“, datiert mit 02.05.2018,

Ergänzend zu den beiden vorangeführten Stellungnahmen wird seitens der TIGAS Folgendes angemerkt:

Die angestrebten Änderungen im Bilanzierungssystem stehen nicht im Einklang mit den eigentlichen Aufgaben einer operativen Netzbewirtschaftung. Die geplanten Änderungen erhöhen das Risiko einer negativen Beeinflussung der Netzstabilität aufgrund eines erhöhten Bedarfs an Regelenergieabrufen (insbesondere zu Zeiten geringer Liquidität). Die Erhöhung der Grenze für Tagesbilanzierung hat zur Folge, dass Mengenkorrekturen durch Versorger bzw. Bilanzgruppenverantwortliche (BVG) insbesondere in den Nachtstunden vorgenommen werden. Der Verteilgebietsmanager (VGM) bzw. Marktgebietsmanager (MGM) ist jedoch für die Aufrechterhaltung einer sicheren Netzstabilität verantwortlich und muss unter dieser Prämisse viel früher als die Versorger bzw. BGV's eine Transaktion (z.B. Gasbörsenabruf) vornehmen. Sämtliche Mengenkorrekturen in den Nachtstunden haben damit keine Relevanz mehr für die Netzstabilität, sondern müssen vom VGM bzw. MGM mit teils hohen Kosten an der Gasbörse ausgeglichen werden. Netztechnische und wirtschaftliche Überlegungen sollten sich nicht konkurrieren, sondern im Einklang stehen.

Darüber hinaus würde sich die angestrebte Erhöhung der Grenze für Tagesbilanzierer insbesondere in den Netzgebieten Tirol und Vorarlberg aufgrund eines im Verhältnis gering vorhandenen Leitungsspeichers (Linepack) negativ auf die Versorgungssicherheit auswirken.

Weiteres hätte die eine Anhebung der Grenze für Tagesbilanzierer zur Folge, dass bestehende langfristige Flexibilisierungs- bzw. Strukturierungs-Verträge (u.a. auch Speicherverträge) an Wert verlieren. Im Falle einer fast vollständigen Abschaffung der Stundenbilanzierung würde der Anreiz für Versorger bzw. BGV's verloren gehen, sich mit derartigen Verträgen einzudecken. Der MVGM wäre der einzige Marktteilnehmer, welcher einen Nachfragebedarf nach Verträgen dieser Art hätte (Single-Buyer); dies würde den Wettbewerb schwächen und gegen die Interessen eines marktliberalisierten Energiegroßhandel sprechen.

Durch das angestrebte Ziel eines täglichen Clearings bzw. einer täglichen Abrechnung inkl. tagesscharfen Abrechnungsbrennwerten würden sich die Kosten im Backoffice etwa für Rechnungsprüfung, Verwaltung, Plausibilisierung, Datenmanagement etc. um ein Vielfaches erhöhen. Die Prozesse im Backoffice werden komplexer, zeit- bzw. ressourcenaufwändiger und

müssten im schlimmsten Fall an Dritte unter hohem Kostenaufwand ausgelagert werden. Auch in den deutschen Marktgebieten wurde im Jahr 2015 ein ähnliches Bilanzierungsmodell umgesetzt; Rückmeldungen von Versorgern im Marktgebiet NCG und Gaspool zeigen nach fast dreijährigen Erfahrungswerten, dass sich zwar das Registrierungsprozedere sowie die operative Day-Ahead Abwicklung betreffend Fahrplananmeldungen deutlich vereinfacht haben, jedoch aufgrund neuer Prozesse wie etwa der zählpunktscharfen Mehr-Mindermengenabrechnung, der Einführung eines sogenannten Bilanzierungsbrennwertes oder des stündlichen Anreizsystems, sich der Komplexitätsgrad stark erhöht und damit auch der Ressourcen- und Kostenaufwand um ein Vielfaches erhöht haben. Aus diesem Grund müssen sich viele kleinere Versorger teuren Dienstleistern bedienen. Eine tägliche Clearingabrechnung hätte darüber hinaus zusätzlich zur Folge, dass eine Prüfungssoftware angeschafft werden müsste, welche wiederum mit hohem Aufwand und Kosten in Verbindung steht.

Abschließend sein noch angemerkt, dass durch das angestrebte Bilanzierungsmodell weiterhin Bedacht auf das generelle Ziel einer Sektorenkopplung (Clearingmodell Gas und Strom) genommen werden sollte.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
i.V. Johann Haun

TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

Mag. Johann Haun, MBL
Rechtsreferat
Salurner Straße 15
6020 Innsbruck

www.tigas.at

Firmenbuchgericht Innsbruck, FN 33547i
Sitz der Gesellschaft: Innsbruck
DVR: 00667013
